

# Zahlen und Verwirrspiel um eine FOS/ BOS im Landkreis

## Kultusministerium nennt auf Anfrage Schülerzahlen aus dem Stadtnorden

Von Josef Reisenauer

Das Kultusministerium ist anscheinend kein großer Freund einer Fach- und Beruflichen Oberschule (FOS/BOS) im Landkreis Regensburg. In den Disput zwischen Stadt und Landkreis, der durch den Vorschlag auf eine „Zellteilung“ von Landrat Herbert Mirbeth angeheizt wurde, will man sich zwar nicht einmischen, doch nun wurden neue Zahlen aus dem Hut gezaubert, die ziemlich deutlich gegen eine FOS/BOS im Landkreis sprechen.

Auf Anfrage der Landtagsabgeordneten Maria Scharfenberg, Bündnis 90/die Grünen, wie die Staatsregierung zum Vorstoß des Regensburger Landrats, unter dem Dach eines gemeinsamen Zweckverbandes zwei eigenständige Berufliche Oberschulen – eine in der Stadt, die andere im Landkreis – entstehen zu lassen stehe, antwortete das Ministerium, dass es keine grundsätzlichen Einwände gegen die Neugründung einer staatlichen Fachoberschule im Landkreis Regensburg gebe. Unabdingbare Voraussetzungen für eine Neugründung sei jedoch, dass das Schülerpotential für eine eigenständige Fachoberschule ausreicht und durch eine Neugründung eine Entlastung der bestehenden, sehr großen Staatlichen Beruflichen Oberschule Regensburg erreicht werden kann.

Mit Schreiben vom 14. Dezember 2009 sei deshalb Landrat Mirbeth um Mitteilung gebeten worden, ob für einen von



In Regensburg kämpfen Lehrer, Schüler und ihre Eltern für den Neubau einer FOS/BOS. Foto: Staudinger

ihm zu benennenden Standort im Landkreis Regensburg im regulären Anmeldezeitraum von 1. bis 12. März 2010 eine Probe-einschreibung durchgeführt werden soll. Eine Rückmeldung sei bis dato nicht erfolgt.

Das Kultusministerium konnte auf die Anfrage Scharfenbergs trotzdem mit Zahlen aufwarten. Lediglich 123 Schüler aus dem Norden der Stadt besuchen gegenwärtig die FOS/BOS. Auch wenn aus dem nördlichen Landkreis nochmals rund 150 Schüler hinzu kommen, ist man von den angestrebten Ziel von 750 bis 800 Schülern noch weit entfernt.

### Der Landkreis fordert genaueres Datenmaterial

Doch diese Daten genügen dem Landratsamt nicht. „Die an Frau Scharfenberg mitgeteilten Zahlen stellen nicht das Datenmaterial dar, das der Landkreis für die detaillierte Analyse benötigt“, erklärt Pressesprecher Markus Roth auf Anfrage des Wochenblattes. Der Landkreis fordert deshalb weiterhin die anonymisierten Daten mit

Adressen. Diese Vorgehensweise sei auch bei der Abgrenzung der Einzugsgebiete für die Standorte für das neue Gymnasium angewandt worden.

Erst wenn die geforderten Adressdaten vorliegen, könne eine genaue Analyse mit den allen benötigten detaillierten Daten durchgeführt werden. Anschließend werde eine Bewertung dieser Ergebnisse durch die politischen Gremien des Landkreises erfolgen. Das weitere Vorgehen zum Thema „Berufliche Oberschule“ wird laut Roth zusammen mit den Fraktionssprechern voraussichtlich im Rahmen eines Arbeitsgesprächs Ende Februar abgestimmt.

Ob eine FOS/BOS im Landkreis kommt, ist schließlich auch eine politische Entscheidung. Landrat Herbert Mirbeth, der gegenwärtig im Ausland weilt, hatte erste vor kurzem in einem Wochenblatt-Gespräch deutlich gemacht, dass er weiter für eine FOS/BOS im Landkreis kämpfen will. Auf die Idee auch die betroffenen Schüler und ihre Eltern zu fragen, ob sie eine FOS/BOS im Landkreis annehmen würden, ist bisher anscheinend noch niemand gekommen.